

## Deutschland.

**Berlin, 12. Oktober.** Gegenüber der mannigfachen Bemerkungen und Vermuthungen der Zeitungen über die Einberufung des Landtags mag bemerkt werden, daß der Zusammentritt desselben in der Zeit vom 4. bis 8. November zu erwarten ist. Die näheren Bestimmungen hängen nämlich noch von dem Schluß der Beratungen der Provinzial- und Kommunal-Stände ab. Die liberalen Organe mögen übrigens noch einmal daran erinnert werden, daß die Verfassung einen früheren Termin als den 1. November für die Eröffnung der gewöhnlichen Landtagssession überhaupt nicht kennt. Wenn sie sich daher bei ihren Tiraden gegen eine angeblich zu späte Berufung des Landtags auf die Verfassung berufen, so verräth dies auch hier wieder, wie so häufig, ihre Unkenntnis in Sachen, gegen die sie sprechen. — Die „Börse-Ztg.“ will wissen, daß der Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann im landwirthschaftlichen Ministerium an Stelle des Wirklichen Ober-Reg.-Raths Costenoble zum ersten vortragenden Rath im Staatsministerium, der zugleich mit den Immediat-Vorträgen bei Sr. Maj. dem Könige betraut ist, ernannt worden sei. Die Nachricht ist wenigstens in dieser Fassung nicht richtig. Herr Wehrmann ist zwar früher für diese Stelle in Aussicht genommen worden, eine bestimmte Entscheidung hierüber ist indessen noch nicht erfolgt. — Eine hiesige Korrespondenz macht die Mittheilung, daß die Regierung die Pensionsbeiträge auch für die mittelbaren Staatsbeamten, ebenso wie die unmittelbaren, in Wegfall bringen wolle. Einige Blätter bekämpfen bereits diese angeblich bevorstehende Maßregel und legen im Interesse der Kommunen Protest gegen dieselbe ein. Wie wir hören, ist dieser Entschluß im Staatsministerium überhaupt nicht gefaßt worden oder in Anregung gekommen. — Die Regierung beabsichtigt, dem Landtage den Entwurf zu einem Wahlkulturgesetz vorzulegen. Die Beratungen darüber finden an den betreffenden Stellen bereits statt. — Für Preußen sind bei der Abrechnung der Zolleinnahmen im Zollverein für das erste Semester dieses Jahres folgende Bevölkerungszahlen zur Anwendung gekommen, die zum Theil eine Abweichung von den früher maßgebenden Zahlen zeigen, wobei noch zu bemerken ist, daß die Resultate der letzten Volkszählung noch nicht feststehen und daß daher die bisherigen Volkszählungs-Ergebnisse zu Grunde gelegt werden mußten. Die Gesamtbevölkerung Preußens ist auf 23,875,490 Köpfe angenommen. Es kommen hiervon 19,642,948 auf die alten Provinzen, 1,943,772 auf Hannover, 802,954 auf Kurhessen, 465,990 auf Nassau, 39,913 auf Frankfurt a. M., 929,913 auf Schleswig-Holstein. Das Gebiet der Provinz Schleswig-Holstein, dessen Bevölkerung sich bei der vorjährigen Berechnung auf 924,248 Köpfe belief, hat sich im Jahre 1868 erweitert und erhöht sich die Bevölkerung durch die 5202 Einwohner der Hamburger Dörfer, ferner durch die 463 Einwohner der zum Amte Trittau gehörigen Dörfer Hohenfelde, Hamfelde und Rötzel. Die Bevölkerungszahl von Frankfurt a. M., welche früher einen mehrfachen Antheil an den Zolleinnahmen erhielt, ist jetzt auf den einfachen Antheil gesetzt worden, wodurch die Abrechnung modifiziert wird. Die Bevölkerung des Herzogthums Lauenburg hat sich durch den Zutritt Lübeck und mecklenburgischer Enklaven von 47,997 auf 51,612 Köpfe erhöht. — Nach dem Jahresbericht des Konsistoriums der Provinz Posen für das Jahr 1867 hatte die Provinz eine Bevölkerung von 502,020 Evangelischen, 929,584 Katholiken, 3794 jepar. Lutheranern, 66,160 Juden und 518 Angehörigen verschiedener Sekten. Aus den Misch-eben mit katholischen Vätern sind 181 Söhne und 155 Töchter evangelisch getauft worden. Von der katholischen zur evangelischen Kirche sind 241 und von der evangelischen zur katholischen Kirche 7 Personen übergetreten.

**Hannover, 9. Oktober.** Als ein Beispiel, wie großen Schaden das Land Hannover durch die Auscheidung der Domainen unter König Georg erlitten hat und, wenn es beim Alten geblieben wäre, ferner erleiden würde, führt die „Ztg. für Nordd.“ an, daß jetzt eben die Domäne Marienburg bei Hildesheim einem Herrn Croiqui aus Magdeburg meistbietend für 11,705 Thlr. verpachtet ist, während die Schätzungsumme bei der Auscheidung nur 6321 Thlr. (Reinertrag) betrug, der bisherige Pächter Dröge 6800 Thlr. zahlte und jetzt 11,680 Thlr. vergeblich bot. Es kommt hinzu, daß der neue Pächter auch noch Nebenleistungen im Betrage von jährlich etwa 1500 Thlr. zu übernehmen hat, die der vorige nicht trug. Die Zeitung giebt zu, daß das Steigen des Grundwerthes billig in Anschlag zu bringen sei, dennoch bildeten diese Zahlen eine interessante Erläuterung zu der Auscheidungsgeschichte. Das ist richtig, und weil man Ergebnisse dieser Art voraussetzte, lehnte sich einst in den hannoverschen Kammern gegen das Auscheidungs-Projekt alles auf, was nicht blindlings dem Dienst des Herrn v. Borries verfallen

war, von der kleinen Schaar der äußersten Linken bis zu Münchhausen heraus, der damals die denkwürdigen Worte sprach, nie und nimmer würde er einem seiner ständischen Genossen die Mitwirkung zu einer Maßregel zumuthen, bei der das Land vielleicht Millionen einbüßen könne. Wenn also Einer über die vorstehenden Zahlen zu erschrecken hat, so ist es Graf Borries, der alle seine Kunst und Kraft daran setzte, die Auscheidung durchzuführen und ihrer sich rühmte als der wirksamsten Stütze, die er dem monarchischen Prinzip geliehen habe. — Also Grundzüge für die künftige Provinzial-Verwaltung Hannovers sollen dem Landtag doch zur Begutachtung vorgelegt werden. Das Marschallamt bleibt in den Händen der Herren Grafen Münster und Rud. v. Bennigsen; die Deffentlichkeit der Verhandlungen ist schon durch die vorjährige Geschäftsordnung gewährleistet; sie soll auch den übrigen Provinzial-Vertretungen zu Theil werden. Die Dauer der Sitzungsperiode ist nicht im Voraus bestimmt; wir haben keine Diät von Monaten, wie sonst zu erwarten, aber die Fülle und Wichtigkeit des Stoffes, der diesmal dem Landtag geboten ist, werden ihre Zeit haben wollen. Auch Kunst und Wissenschaft rechnen ernstlich auf Beistand und lassen im Voraus ihren Hülfen aus allen Blättern ergehen. Die einzige öffentliche königliche Bibliothek in der Hauptstadt ist nicht mehr in der Lage, die neuen wissenschaftlichen Werke anzuschaffen, weil die früher dafür bewilligten Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen. Die besten Sammlungen des früheren Königs sind weggeführt, die anderen geschlossen, die meisten Privatvereine ohne die bisherigen Zuschüsse und deshalb in nicht geringer Noth. Aus dem so vielfach in Anspruch genommenen Provinzialfonds allein wird dieser Noth nicht gesteuert werden können; man hat also nur auf die Verwendung des Landtages für Hilfe aus Staatsmitteln zu hoffen. Heute Mittag tritt hier der Ständetag unter Leitung des Herrn Rath zusammen; man war im Voraus übereingekommen, ihn unmittelbar vor dem Landtage zu berufen. — Nach einer Mittheilung der „Hannoverschen Ztg.“ hat so eben die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft die Vorkonzeßion zum Bau einer Bahn von Dönnabrid nach Oldenburg bekommen und will damit so rasch zu Werke gehen, daß man die Vollenendung der Bahnstrecke noch früher als die der Dönnabrid-Brücke erwartet. Die langen Verhandlungen zwischen Dönnabrid und der Militär-Verwaltung über den Kasernenbau sind zu befriedigendem Ende gebracht; die Stadt wird mit einem Aufwand von 90,000 Thlr. für drei Schwadronen bauen, befreit sich damit von der Bürgerquartierlast und macht 500 Wohnungen frei. Auch finanziell bringt der Abschluß der Stadt erheblichen Vortheil; statt der 8—10,000 Thlr., die ihr jetzt die Quartierlast kostet, wird sie demnächst nur gegen 2000 Thlr. jährlich zuzuschließen haben.

## Ausland.

**Wien, 9. Oktober.** Der niederösterreichische Landtag soll in den letzten Tagen seines Besessens eine Rundgebung zu Gunsten direkter Reichsrathswahlen machen. Sein Verfassungs-Ausschuß schlägt ihm eine Beschlussfassung in dem Sinne vor, daß der Landtag sich bereit erkläre, von der Bescheidung des Reichsrathes aus seiner Mitte Abstand zu nehmen, wenn direkte Reichsrathswahlen eingeführt werden. Zugleich wird ein Antrag auf Schaffung eines diesfälligen Reichsgesetzes vorgeschlagen. Die „Neue Freie Presse“ äußert dazu: „Tag für Tag tritt die Nothwendigkeit der Lösung des Abgeordnetenhaus von den Landtagen schärfer und dringender hervor, und kein einsichtiger Politiker kann sich mehr der Ueberzeugung entziehen, daß die Stabilität unserer Verfassung von der Herstellung eines unmittelbaren Zusammenhanges zwischen der Reichsvertretung und der Bevölkerung abhängt. Das „Gleichgewicht der konstitutionellen Kräfte-Faktoren“ ist dadurch bedingt, und so wenig im physischen Leben, eben so wenig ist im politischen Leben ohne dieses Gleichgewicht ein haltbarer Zustand denkbar.“

Der Kaiser hat genehmigt, daß der verfassungsmäßig bestimmte Beitrag zur Restauration der Stephanskirche für 1868 im Betrage von 30,000 Fl. zur Verwendung und ordnungsmäßigen Verrechnung komme, und aus der Staatskasse an die Dombaukasse, mit deren Funktionen derzeit das städtische Oberkammeramt betraut ist, gezahlt werde.

Wie die „Presse“ meldet, ist der Abgang der ostasiatischen Expedition erst gegen Mitte Oktober zu gewärtigen, nachdem die Einschiffung und Staung der von den Industriellen beider Reichshälften dieser Expedition zugewendeten massenhaften Geschenke vor diesem Termine kaum beendet sein dürfte.

**Paris, 10. Oktober.** Der Kaiser befindet sich in einem gereizten Zustande, und diesem ist es zuzuschreiben, daß seine Rückkehr nach Paris verzögert wurde. In den letzten Tagen war Napoleon III. aufgebracht über die Note des Etandard, worin bei Gelegenheit der Abreise des Hrn. Crepulesco von dem Wohlwollen Frankreichs für Rumänien gesprochen wurde.

Die Note, welche im Constitutionnel erschien und worin Rumänien so scharf zugelegt, dagegen der Türkei alles Lob gespendet wurde, ist als der Ausdruck der persönlichen Gefühle des Kaisers zu betrachten, da sie auf dessen Befehl erschien. Die Auslassung der Patrie über die Rede des Königs von Dänemark hat den nämlichen Ursprung, und wenn dieselbe auch heute der Norddeutschen Zeitung gegenüber ziemlich sanft auftritt, so kommt dies nur daher, daß man hier immer als „der provokirte Theil“ erscheinen will. In dieser Hinsicht treibt die Patrie heute die Unwahrheit aber etwas weit, denn sie wagt zu sagen, daß „sie nur auf die Provokationen geantwortet, welche jenseit des Rheines laut geworden seien“, und behauptet: „Unser Artikel vermißt, die preussische Regierung für die erkünstelte Aufregung des deutschen Geistes verantwortlich zu machen; er gab im Interesse des Friedens den Wunsch kund, daß Jeder in der Grenze seines Rechtes verbleibe, daß alle preussischen Blätter sich von den nämlichen Gefühlen beseelt zeigen, daß sie die Verpflichtung inne halten, welche sie vor einigen Monaten genommen, sich nicht mehr mit diesen aufregenden Fragen zu beschäftigen, und daß wir es nicht sind, welche sie von Neuem in Anregung bringen. Der Artikel, welchen die Norddeutsche Zeitung uns zum Vorwurfe macht, war, wir wiederholen es, von den friedlichen Gefühlen diktiert, von welchen wir die preussischen Journale beseelt sehen möchten.“ So die Patrie, der auch die Rolle geworden, die Lage der Dinge in Spanien und besonders in Madrid in den schwärzesten Farben zu malen. Was die verschiedenen Demonstrationen in Madrid, besonders die antikatholischen, anbelangt, so schreibt sie dieselben alle auf Rechnung der „fremden Revolutionäre“, welche sich in Madrid angesammelt hätten. Diese Berichte der Patrie stammen aus jenen offiziellen Kreisen, wo man voll Entrüstung über die spanische Revolution ist, seit man weiß, daß Prim keineswegs die Absicht hat, für die napoleonischen Interessen zu arbeiten. Napoleon ist so wenig Herr seiner Gefühle, daß er sich nicht enthalten konnte, einer Dame, die aus Madrid in Biarritz ankam und ihm über die dortige tiefe Noth berichtete, zu sagen: „Ja wohl! aber warten wir es ab, bis der Honigmonat vorüber ist.“

Das Univers bringt einen Brief, angeblich aus Rom, in welchen behauptet wird, daß man dort nicht allein durch Nachrichten über Paris, sondern auch durch direkt aus Madrid eingegangene Berichte vor dem Ausbruch der Revolution von dem Nahen derselben in Kenntniß gesetzt war. „Heute“, fügt das Univers hinzu, „hoffen die Italiener, in Spanien einen Stützpunkt gegen Rom und gegen Frankreich zu finden, und sagen laut, daß „der Kaiser im Kriege, der sich entspinnt wird, sich Angesichts der mit Preußen vereinten beiden Halbinseln, der iberischen und der italienischen, befinden wird“. Dem Univers-Korrespondenten zufolge „verheißt man sich in Rom durchaus nicht die Bedenlichkeit der Lage, und die Behörden ergreifen darauf bezügliche Maßregeln, zumal die Meinungsverschiedenheiten zwischen Garibaldi und Mazzini bezüglich der Verwendung der Fonds der italienischen Unterstützungsvereine der Arbeiter aufgehört haben sollen und die 5 Mill. Fr., welche diese Fonds betragen, bei erster Gelegenheit für einen Angriff auf Rom verwendet werden dürften“. „Die päpstlichen Behörden“, sagt der Korrespondent, „das wiederholen wir, damit unsere Freunde, die Interessen oder Anhänglichkeiten in Rom haben, sich nicht mehr als billig beunruhigen, die päpstlichen Behörden sammeln ihre Vertheidigungsmittel. Herr Armand hört nicht auf, die Regierung von demjenigen unterrichtet zu halten, was er vom Ministerium des Auswärtigen in Paris und durch die Berichte der französischen Agenten weiß. Der General Dumont ist freigebig mit Lobspriichen und Ermunterungen für die Armee des heiligen Vaters und verheißt nicht im geringsten, daß die Franzosen sehr glücklich sein werden, sich an der Seite der Soldaten Pius IX. gegen die Italiener zu schlagen. Man kann nicht am Beschlusse der französischen Regierung zweifeln, in nachdrücklicher Weise dem römischen Hofe zu Hilfe zu kommen.“ Die Nachrichten, welche dem Journal des Debats aus Rom zugehen, stimmen keineswegs ganz mit den vorstehenden überein. Die spanischen Ereignisse sollen denselben zufolge im Lager der Klerikalen eine große Bestürzung hervorgerufen haben; die Entmuthigung ist, wie leicht begreiflich, auch ins Palais Farnese und unter die Legitimisten eingezogen.

**Paris, 9. Oktober.** Der Kaiser wird nun doch schon nächsten Montag hier erwartet und Dienstag soll ein Ministerrath unter seinem Vorsitze stattfinden. Die Minister erwarten das Staatsoberhaupt mit Ungeduld, da sie kaum wissen, was sie den Ereignissen in Spanien gegenüber zu sagen haben; zu thun ist für den Augenblick allerdings nichts. Die Orleansiten sehen ein günstiges Zeichen darin, daß man in Sevilla die Bourbonen überall herunter gerissen wurden. Wenn sich die Aussichten des Herzogs auf keinen reelleren Grund

stützen, so sind sie sehr gering. — Prinz Napoleon erklart einmal wieder, er wolle der Politik für immer entsagen und sich lediglich mit Landwirthschaft befassen! — Nigra wird übermorgen Paris auf vierzehn Tage verlassen. Er reist zunächst nach Stuttgart, wo er seinen Sohn in die Schule geben will, und gedenkt hierauf einen kurzen Ausflug nach dem Rheine zu machen. — Morgen soll das „Pays“ verkauft werden. Wer wird nun die beiden Cassagnac erben?

**Spanien.** Die Rundgebung der Madrider Bevölkerung zu Gunsten der Freiheit und Gleichstellung der christlichen Konfessionen gipfelte am 8. Oktober in dem Ausruf: „Weg mit dem Kontordat!“ Das „Journal des Debats“ bemerkt darüber: „Die Bewegung gegen die Herrschaft des Klerus scheint in Spanien allgemein zu sein. Fast überall wurden die Jesuiten-Etablissements geschlossen, so in Cadix und Leon; in Cadix wurden die Jesuiten am 19. September vertrieben, also am ersten Tage der Erhebung. In Sevilla wurde bereits der erste Stein zu einer protestantischen Kirche gelegt. Das „Siecle“ erblickt in diesen Rundgebungen „einen der wesentlichsten Charakterzüge der spanischen Revolution“. Der „Independance Belge“ wird aus Madrid geschrieben: „Da die Mehrzahl der Janten die Kultusfreiheit proklamirt hat, so sucht der Klerus von Navarra und von einigen Gemeinden der baskischen Provinzen die religiöse Frage für die karlistische Sache auszubenten; schon wird eine große Gährung auf dieser Seite angezeigt, und man versichert sogar, daß bei den ersten Waffentheilungen, bei denen es wenig geordnet herging, 20,000 Stück Gewehre verschwunden und in karlistische Hände gelangt sind.“ Ist dies begründet, so erklärt sich die Nachricht, daß man einen Theil der ausgetheilten Waffen alsbald wieder einfordern ließ. Jedenfalls wird das Vorgehen der Lokalkomitees die konstituierenden Cortes nöthigen, möglichst bald eine allgemeine Norm in dieser Frage zu beschließen. Die Karlisten rechnen auf eine Verschleppung dieser Entscheidung, und der Berichterstatter der „Independance“ deutet bereits an, daß die jetzt eingeführte provisorische Regierung kaum umhin könne, vorläufige Maßregeln zu dekreten. Ferner wird ein Dekret über das Münzsystem erwartet, und zwar für Einführung desselben Systems, das von Frankreich, Belgien u. s. w. angenommen wurde. Die Handelsplätze an der Küste waren längst für das französische System. Durch die Ankunft von Salustiano Olaguer in Madrid, die in diesem Augenblicke bereits erfolgt sein kann, wird mehr Einheit in die Thätigkeit der Regierung und der Diplomatie kommen; wie Serrano und Prim den militärischen Theil der Umwälzung geleitet haben, so ist Olaguer der Urheber des Programms für die Neugestaltung.

— José Maria Drense, einer der Führer der republikanischen Partei in Spanien, hat folgende Proklamation erlassen:

Catalanen! Fort mit dem Könige, denn jeder König würde mehr oder weniger gegen die Freiheit konspiriren! Weder den Franzosen Montpensier, noch den Portugiesen Don Fernando, noch irgend eines der deutschen Fürsten, mit denen man uns beschenken möchte. In Italien hatte Viktor Emanuel seine Krone in Kämpfen errungen und alle Unterdrückten beschützt; er endete aber doch damit, daß er der Undankbare von Aspromonte wurde. Ein König mit demokratischen Institutionen würde zur Wiederholung der französischen Pöffen von 1830 und 1848 führen. Spanien kann nur eine Föderativ-Republik sein. Catalonien mit seinen alten Privilegien (fueros), seinem energischen Charakter, seiner Liebe zur Arbeit und seiner Tendenz, sein eigenes Leben zu leben, besitzt alles, was nothwendig ist, um sich wie die beste amerikanische Republik selbst zu regieren. Bedienen wir uns daher der Presse, Wort- und Assoziations-Freiheit, um mit lauter Stimme die definitive Abjurgation der spanischen Könige zu proklamiren, so wie die Anwendung der Föderativ-Ideen mit der Einheit aller, wenn es sich darum handelt, das Territorium zu vertheidigen. Seien wir zugleich gute Catalanen und gute Spanier, zwei Dinge, die sich nicht ausschließen, aber sich vervollständigen. Wenn wieder ein König käme, so würde er schlecht empfangen werden von den Republikanern, von den Karlisten, von den Anhängern der Isabella, mit Einem Worte, fast von Allen, und Niemand würde ihn mit Begeisterung aufnehmen. Kein Prinz, der sich selbst achtet, möchte sich eine Krone aufs Haupt setzen, die er nicht selbst gewonnen und gegen welche sich das einstimmige Gefühl des Volkes mit Macht erheben würde.

Gerona, den 3. Oktober 1868.

José Maria Drense.

Drense, der den Titel Marquis von Almada führt, ist einer der letzten Abkömmlinge der berühmten Familie Borgia. — Nach Berichten aus Madrid sollen die Wahlen zu den konstituierenden Cortes für den 15. November ausgeschrieben werden. Die Reaktion scheint übrigens die Hände nicht in den Schoß legen zu wollen. Wie man versichert, läßt dieselbe im Geheimen die Ge-



wieher aufstauen, die in Madrid an das Volk vertheilt wurden. Da unter denen, welche Gewehre erhielten, sich viel Lumpengesindel befindet, so haben die, welche mit dem Ankauf betraut sind, schon eine große Anzahl an sich gebracht. Die Gewehre werden nicht theuer bezahlt, oft nur mit einem halben Franken.

**Christiania, 4. Oktober.** Das norwegische Storching hat sich, wie schon mitgetheilt, bereits am letzten Donnerstag versammelt, aber die eigentliche Eröffnung desselben soll erst heute Mittag um 12 Uhr stattfinden. Nach den neuen Wahlen unterscheidet sich das diesjährige Storching von seinen Vorgängern dadurch, daß die Anzahl der gewählten Gutsbesitzer in Folge der Jaabäl'schen Agitationen sich vergrößert hat. Unter den wichtigeren Sachen, welche zur Vorlage und Verhandlung kommen werden, nennt „Aftenbladet“ die Frage wegen jährlicher Versammlungen des Storchings, Vorschlag in Betreff Vervollständigung der Eisenbahnverbindung zwischen dem nördlichen und südlichen Norwegen und Bewilligungen zu verschiedenen Bauten, namentlich zu Hafenanlagen.

Gestern wurde im königlichen Schlosse ein großer Ball gegeben, wozu 8—900 Personen aus allen Ständen eingeladen waren. Der König, die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, wie auch der dänische Kronprinz, nahmen eifrigen Theil an Tänz. — Die feierliche Eröffnung der Drammen-Kristiansund-Bahn soll am 12. Oktober stattfinden. Die königliche Familie begibt sich mit dem Dampfschiffe „Deger“ nach Drammen, der Kronprinz von Dänemark wird dagegen seine Rückreise nach Kopenhagen, einer vorläufigen Bestimmung zufolge, gleich nach Eröffnung des Storchings antreten.

Die bei Eröffnung des Storchings in Christiania gehaltene Königsrede bespricht den Vorschlag zu einem neuen Unionsakt. Der König weist auf sein Diktamen vom 2. Februar 1862 hin und hofft, daß die Repräsentanten beider Reiche diese Sache stützen werden. Ferner wird die Verlobung der Prinzessin Louise in Erwähnung gebracht und die Beziehungen zu den fremden Mächten als freundschaftlich erklärt.

**Aue Vetersburg, 9. Oktober.** wird telegraphisch gemeldet, daß ein kaiserlicher Ulas die Militärbehörden ermächtigt hat, über Winter bis zum 13. April t. J. so viel Mannschaften zu bewilligen, als es ihnen zweckmäßig erscheint. Von Odessa wird telegraphisch, in Syrien sei ein Engländer verhaftet worden, der die dortigen Bewohner zur Empörung gehetzt habe.

**Belgrad, 9. Oktober.** Fürst Alexander Karageorgiewitsch ist heute früh in Semlin angekommen; morgen beginnt die Konfrontation mit den hiesigen Komploten; die betreffende Verhandlung soll fünf Tage dauern, hierauf folgt sofort hier und in Pesth die Schlußverhandlung.

## Vommern.

**Stettin, 13. Oktober.** Die vorgestern stattgehabte Belastungsprobe des diesseitigen Viadukts der neuen Verbindungsbahn ist ebenso wie die frühere Probe des übrigen Theiles der Bahnstrecke, vollständig befriedigend ausgefallen.

Wie verlautet, wird beabsichtigt, die Wachtparade nicht mehr auf dem Paradeplatz, sondern vor dem neuen Kommandantengebäude auf dem Victoriaplatz abzuhalten.

Der Versuch, den vor dem Gymnasium aufgefahrene Sand durch Walzen festzulegen, ist als mißlungen zu betrachten, denn es ist nicht die geringste Besserung dadurch erzielt, die Schulkinder und das hiesige Pöbel-Publikum sinken bis an die Knie in den Sand. Sobald Wind in trockenen Tagen aufsteigt, wird von diesem Sande ein gutes Theil auf die anliegenden Straßen und in die Wohnungen der Anwohnenden geweht, auch Kinder holen sich häufig von diesem Sande etwas zum Spielen. Leider ist die Menge des aufgefahrenen Sandes so bedeutend, daß wohl noch lange Zeit erforderlich sein wird, will der Magistrat dem Uebelstande in dieser Weise abhelfen sehen. Nachdem die Schulkinder und das Publikum nun schon über drei Wochen auf eine unentschuldliche Art belästigt sind, werden hoffentlich die Väter der Stadt diese Frage zur Sprache bringen und Maßregeln behufs schleuniger Beseitigung anordnen.

Vergleichende Zusammenstellung der Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat September 1868 178,988 Thlr., im Monat September 1867 177,563 Thlr., mithin im Monat September mehr 1425 Thlr., überhaupt im Jahre 1868 gegen 1867 mehr 29,746 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat September 1868 39,603 Thlr., im Monat September 1867 35,989 Thlr., mithin im Monat September mehr 3614 Thlr., überhaupt im Jahre 1868 gegen 1867 mehr 11,956 Thlr.; III. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat September 1868 55,219 Thlr., im Monat September 1867 52,304 Thlr., mithin im Monat September 1868 mehr 2915 Thlr., überhaupt im Jahre 1868 gegen 1867 mehr 17,491 Thlr.

## Theater-Nachrichten.

Stettin. Am Sonnabend Abend ward auf dem Stadttheater der Iphigenia, die schwerste, aber auch die schönste Oper gegeben, welche wir besitzen. Nirgend besser, als in diesem Meisterwerke Beethovens können die Künstler beweisen, ob es ihnen gelungen ist, in den Geist der Musik einzudringen, ob sie mit Seele und Verstand ihre Rollen aufgeführt haben. Jede Stimme hat in dieser Oper ihre eigene Führung, jede Rolle be-

wahrt ihren Charakter treu und bringt ihn im Gegen- satz zu den andern Rollen zur Geltung. Das Spiel konnte in den meisten dieser Beziehungen ein befriedigendes genannt werden. Die Kapelle spielte, abgesehen von einigen Mistönen, exakt, der Takt war moderirt und stürzte nicht, wie wir dies oft erlebt haben, in hastiger Eile dahin, gleich als hätten wir eine moderne nichtssagende Operette vor uns. Der Vortrag der Sänger war größtentheils trefflich, namentlich war das große Quartett im ersten Akte von ausgezeichneter Wirkung. Fräulein Barn (Leonore) spielte voll Ausdruck und voll Verstandniß, als Gattin voll Feuer und Hingebung, dagegen hätte sie als Verehrer der Marzelline wohl etwas lebendiger sein können. Die Stimme konnte sowohl in ihren tiefen Lagen, als auch in der Höhe zur vollen Geltung gelangen, griff in den bedeutenden Stellen gewaltig durch, und glänzte auch diesmal wieder durch Reinheit der Töne und treffliche Schule. Ueberall trat ein tiefes Verstandniß des Komponisten hervor, ein Adel der Gesinnung, eine Freudigkeit der Aufopferung, ein Feuer des Gefühls, das uns vielfach erquickt hat, und spendete das Publikum reichlichen Beifall. Möchte die Künstlerin nur nicht bisweilen einzelne Stellen und Worte verschlucken, um die folgenden Töne in grellerem Licht zu setzen. Bei der Kraft, welche die Stimme besitzt, ist dies in keiner Weise erforderlich. Auch Fräulein Loeber (Marzelline) und Herr Bagg (Rocco) spielten und sangen gut und mit Verstandniß. Ebenso machte der Chor der Gefangenen einen guten Eindruck. Dagegen hatte Herr Brandes (Pizarro) seine Anfangs-Arie „Ha, welch ein Augenblick“, welche so überaus kräftig und gewaltig ist, zu leidenschaftlich genommen und wirkte dadurch störend auf das Publikum. Die Leidenschaft hatte alles Maß verloren, sie hörte auf, schön zu sein; der Gesang ward ein wüthendes, heiseres Schreien, welches verlegend wirkte; der sonst tüchtige Sänger hatte sich offenbar vergriffen. Er war in der folgenden Scene besser, konnte aber den ersten Eindruck nicht wieder verwischen. Auch Herr Udo (Florestan) hat uns diesmal nicht befriedigt. Ihm fehlte der Adel, die Hoheit des Charakters, der in dem Florestan des Beethoven auch in den schwierigsten Verhältnissen bewahrt bleibt. Seine Wuth dem Pizarro gegenüber und nun vollends sein Zittern vor dem Tode entsprachen in keiner Weise dem Bilde, daß der Komponist von dem spanischen Grafen entworfen hat. Irren wir nicht, so hat der Sänger noch wenig von dieser streng klassischen Musik studirt und behandelt sie wie eine moderne Oper neuerer Zeit. Noch bemerken wir, daß der Chor spanischer Soldaten wenigstens muß richtig marschiren können, die Leute konnten nicht einmal mit dem richtigen Fuße antreten und riefen durch ihre Ungeheuerlichkeit allgemeine Heiterkeit hervor. Das Publikum ja übrigens über diese kleineren Fehler gerne hinweg, da es von der Musik sich lebhaft ergriffen fühlte. Während es sonst gewöhnlich vor dem Schlusse der Oper aufbricht und damit den ganzen Eindruck der Musik stört, so verhielt es diesmal in lauter Stille bis zum letzten Töne und spendete dann den Künstlern den lebhaftesten und ungetheiltesten Beifall.

Stettin. Herr Direktor Herrmann hat Mitte September die diesjährige Saison im Elysium-Theater beschlossen. Die ausgezeichneten pekuniären Erfolge hielten mit den künstlerischen gleichen Schritt, so daß Direktion wie Publikum volle Ursache haben dürfte, mit den Resultaten zufrieden zu sein. Den meisten Erfolg während der Saison errangen die Stücke: In Saus und Braus — Blümchen — und Knechtchen vom Hofe. — (Künstler-Lampenfieber.) Selbst die routinirtesten Schauspieler können sich manchmal eines leichten Lampenfiebers nicht erwehren; so oft sie vor dem Publikum erscheinen sollen, hat fast jeder Einzelne von ihnen irgend ein Sprüchlein oder Kreuz ein zur Hand, das Muth verleiht im schweren Augenblicke. Einige Erfahrungen, die wir auf diesem Gebiete gemacht, seien hier mitgetheilt. Frä. Gallmeyer und Frä. Geisinger betreten sich stets dreimal, bevor sie aus der Couliße treten, dasselbe thut Frä. Gabriele Krauß. Der jetzige Direktor des Theaters, Hr. Fischer, pflegte immer, wenn er zum ersten Male in einer Stadt gastirte, einen jüdischen Bibelspruch, der mit „Schemah“ anfang und mit „echod“ endete, vor sich hinzumurmeln. Knaack betet in ähnlicher Situation ein Vaterunser. — Nekrolog hat seine Freunde in Stettin, „ihm den Daumen zu halten“, desgleichen Scholz, dieser pflegte auch die Worte zu sammeln: „Dann's nur schon an wäre.“ Auch Dawson zittert, sobald er vor ein neues Publikum tritt, und sucht Begeisterung in dem Grillparzer'schen Spruche: „Gar ängstlich steht sich's auf der Menschheit Höhen — und ewig ist die arme Kunst gezwungen, zu betteln von den Lebens Ueberfluß.“ Fräul. Wolter bedeckt, so oft sie eine neue Rolle zu spielen hat, das Bild ihrer verstorbenen Mutter mit Küffen, Hr. Sonnenthal das seines heimgegangenen Bruders Siegmund, der ihm aus der dornenvollen Künstlerlaufbahn stets als Rathgeber zur Seite gestanden. Die Tänzerin Kathi Lanner besucht an den Tagen, an denen sie tanzt, Vor- und Nachmittags die Kirche; ähnlich halten es die viel gastirenden Schauspielerinnen Marie Seebach und Hedwig Raabe. Doch nicht Alle suchen durch poetisch-religiöse Mittel Tausung zu gewinnen, es giebt deren auch von höchst prosaischer Natur. So schnupft der gefeierte Tenorist Sonthheim mit Haß dreimal aus einer von seinem Diener hinter den Coulißen bereitgehaltenen Dose, so oft er eine hervorragende Nummer zu singen hat; der selige Ander schlürft starken Kaffee und Wachtel schöpft Muth in warmem rothen Wein. Helmerding macht ein Tänzer-Pas. — Marie Kierschner zerpfückt

hastig eine Blume, am liebsten eine Rose. — Der Komiker August Neumanu setzte sich auf den Tisch und baumelte mit den Füßen. — W. Kaiser verzehrt einige Nettigbonbons. — Karlowa hält sich die Augen zu. — Liebknecht läßt mit gekreuzten Armen hin und her. — Frau Frieß-Blumauer ist ein Stückerchen Ruch. — Friedrich Haase krigelt mit Bleistift auf einer kleinen Schreibtafel. — Franz Wallner rennt gegen Denjenigen, welcher ihm zunächst steht, heftig an — und Frau Gabilon giebt ihrer Jose einen Nasenstüber.

## Neueste Nachrichten.

**Nendburg, 11. Oktober.** Die Abgeordneten zum Provinziallandtage begaben sich heute Morgen zum Landrathsamte nach der festlich geschmückten Garnisonkirche, woselbst Pastor Stöffiger die Predigt hielt. Hierauf begaben sich die Abgeordneten nach dem Ständesaale.

Die Provinzialstände Schleswig-Holsteins traten heute Vormittags 9 Uhr zusammen. Der Ober-Präsident von Scheel-Messen verlas die Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß dies die erste Versammlung der Stände unter dem jetzigen Landesherrn sei und hervorhob, daß die Session nur eine kurze sein werde. Sodann konstituirte sich die Versammlung. Der Landtagsmarschall Graf Reventlow hielt eine kurze Ansprache, in deren Schlusse er ein Hoch auf den König ausbrachte. Um 4 Uhr fand beim Ober-Präsidenten ein Diner statt. Die Stadt war mit zahlreichen Flaggen geschmückt. Morgen werden die eigentlichen Sitzungen beginnen.

**Dresden, 11. Oktober.** Das preussische Kronprinzenpaar wohnte heute Morgen dem Gottesdienste in der evangelischen Hofkirche bei. Der Kronprinz besuchte alsdann den Prinzen Albrecht von Preußen auf Schloß Albrechtsberg, während die Kronprinzessin die Kunstsammlungen besichtigte. Nachmittags findet königliche Tafel statt, wozu, wie auch gestern, Prinz Albrecht von Preußen theilnimmt. Heute Abend wird bei den Majestäten eine musikalische Soirée veranstaltet werden.

**Dresden, 12. Oktober.** Der Kronprinz von Preußen mit Gemahlin begaben sich heute Vormittags in Begleitung des sächsischen Königs paares und der prinziplichen Herrschaften nach Meissen und von dort nach Schloß Moritzburg, woselbst Nachmittags das Diner stattfindet. Abends 6 1/2 Uhr treten die hohen Gäste auf dem Leipziger Bahnhofe die Abreise nach Darmstadt an, worauf die sächsischen Majestäten, nach Schloß Weesenstein zurück kehren.

**Paris, 11. Oktober.** „France“ bespricht unter der Ueberschrift: „Eine aufgeschobene Versprechung“ die jüngste dänische Thronrede und sagt: Sowohl der Sinn wie der Wortlaut des Prager Friedensvertrages spräche sich für die dänische Auffassung aus. Der Artikel schließt: Frankreich wünsche, daß die preussisch-dänischen Verhandlungen ein befriedigendes Resultat erzielen. Die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes in Schleswig sei der Keim unbefriedigender Zustände, den man verschwinden lassen müsse. Die Madrider Börse war gestern in Folge einer angeblichen Depesche, wonach Cuba die Lostrennung von Spanien erklärt habe, sehr aufgereg. Die Urheber dieser falschen Depesche sind verhaftet worden.

**Madrid, 11. Oktober.** Die Nachricht, daß Marquis Novaliches todt sei, ist unbegründet; derselbe soll sich auf dem Wege der Besserung befinden. Es wird als sicher bezeichnet, daß Novaliches am Tage seiner Ankunft eine freundschaftliche Unterredung mit Serrano gehabt habe.

**London, 11. Oktober.** Zeitungen aus New-York vom 30. September enthalten Berichte aus Peru, wonach die Plünderungen dort noch fortbauern und Erdstöße bis zum 29. August gespürt wurden. Der Verlust an Menschenleben beträgt in Ecuador allein 40,000. In den Städten America's werden Hilfs-Comités gebildet.

Die Regierungs-Kommissarien sind angewiesen, sofort mit der Ausarbeitung der Vorlagen über die Pachtverhältnisse in Irland für das bevorstehende Parlament zu beginnen.

**London, 12. Oktober.** Die Antheilscheine zur neuen Tabaks-Anleihe sind am Sonnabend verhandelt worden. — Die Aktien werden mit 1/2 bis 1 Prämie gehandelt und sind, besonders für den Kontinent, gefragt.

**Kopenhagen, 12. Oktober.** Dem „Dagstelegraphen“ zufolge ist der Adress-Entwurf des Reichstags-Jollethings auf die Thronrede ausgearbeitet und wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen von allen Parteien, auch von dem Reichstags-Landsting zur Vorlage gebracht werden. Es werden darin hauptsächlich die Unterhandlungen über Nordschleswig berührt, unter Hervorhebung der Einigkeit, welche in dieser Frage zwischen König und Volk herrscht. — Auch geht der Adressentwurf ausführlicher auf den Zustand der Finanzen ein, indem er die Nothwendigkeit betont, die neuen Steuern durch Ersparungen in der Verwaltung zu erleichtern. — Die Bedeutung, welche die Verlobung des Kronprinzen für ganz Scandinavien hat, wird gleichfalls besonders hervorgehoben.

**New-York, 11. Oktober.** Es geht die Nachricht ein, daß der Geburtstag der Königin Isabella gestern in der Havanna mit den üblichen Festlichkeiten begangen wurde.

**Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.**  
**Hamburg, 12. Oktober.** Der amerikanische Konsul in Hamburg hat heute ein österreichisches Ven-

zelgewehr (Hinterlader) mit 300 Patronen, ein Geschenk der österreichischen Regierung an die nordamerikanische, nach Washington abgefaßt.

**Genf, 12. Oktober.** Der hier versammelte Sanitätskongress zur Verabreichung über die Ausdehnung des internationalen Sanitätskonferats auf die Marine hat seine Sitzungen beendet. Morgen findet die Unterzeichnung der betreffenden Zusatzartikel statt.

**Madrid, 11. Oktober.** Die amtliche „Gaceta de Madrid“ berichtet über den Empfang des nordamerikanischen Gesandten, der die Anerkennung der provisorischen Regierung seitens der Vereinigten Staaten auszusprechen beauftragt war. Er beglückwünschte den Herzog de la Torre zu dem erreichten Erfolge und beiderseits wurden Freundschaftsversicherungen ausgetauscht. — Die Angabe, daß Prim die Kandidatur eines kritischen Prinzen begünstige, ist unrichtig. Er hat sich vielmehr dahin ausgesprochen, daß er wünsche, es möge ein geborner Spanier als König von den Cortes gewählt und proklamirt werden.

**Salaz, 10. Oktober.** Der Minister Arion war heute hier und hielt eine sehr strenge Untersuchung über die letzten Ereignisse ab. Die Juden sind vollkommen zufrieden gestellt, und werden nächsten eine Dankadresse an die rumänische Regierung durch die bedeutendsten europäischen Zeitungen veröffentlichen lassen.

**Breslau, 12. Oktober.** Weizen per Oktober 65 Br. Roggen per Oktober 54, per Okt.-Novbr. 51 1/2, per April-Mai 49 1/2. Raps per Oktober 87 Br. Rübsl per Okt.-Novbr. 9 1/2, per April-Mai 9 1/2. Spiritus loco 16 1/2, per Okt.-Novbr. 16 Br., per April-Mai 16.

**Köln, 12. Oktober.** Weizen loco 7. 12 1/4, per November 6. 6, per März 6. 6, per Mai —. Roggen loco 6, per Novbr. 5. 13, per März 5. 10. Rübsl loco 11, per Oktbr. 10 1/2, per Mai 10 1/2. Leinöl loco 11 1/2. Weizen unverändert. Roggen niedriger. Rübsl unverändert.

**Hamburg, 12. Oktober.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco weidend, auf Termine matt, per Oktober 125 Br., 124 1/2 Gd., per Okt.-Novbr. 122 1/2 Br., 121 1/2 Gd., Novbr.-Dezbr. 119 Br., 118 Gd., per Dezbr.-Januar 118 Br., 117 Gd. Roggen loco und Termine fest, per Oktober 95 1/2 Br., 94 1/2 Gd., per Okt.-Novbr. 93 Br., 92 Gd., per Novbr.-Dezbr. 92 Br., 91 Gd., per Dezember-Januar 91 Br., 90 Gd. Rübsl loco 20 1/2, per Oktober 20 1/2, per Mai 21 1/2. Rübsl fest. Für Hafer wurden feste Preise geboten. Zint fest.

**Amsterdam, 12. Oktober.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco flau. Roggen loco unverändert, per Oktbr. 209. 50, per März 205, per Mai 205. 50. Rübsl loco 30 1/2, per Herbst 30 1/2, per Mai 32 1/2. Leinöl loco 32 1/2, per Herbst 31 1/2, per Frühjahr 31 1/2. Raps per Septbr. 1869 63.

**Paris, 12. Oktober.** (Schluß-Course.) 30. Rente 69. 35. Lombarden 407. 50.

**London, 12. Oktober.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1—2 Sch. billiger, Fremder sehr ruhig 1 Sch. niedriger. Andere Getreidearten bei ziemlichlicher Nachfrage unverändert.

## Börsen-Berichte.

**Berlin, 12. Oktober.** Weizen effektiv vernachlässigt, Termine nur pr. Oktober höher. Roggen-Termine machten in der Steigerung weitere Fortschritte. Anhaltende Deckungsankäufe für den laufenden Monat steigerten den Preis hierfür um ca. 1 Thlr. pr. Wispel, wogegen die übrigen Sichten nur um ca. 1/2—3/4 Thlr. pr. Wispel gehoben wurden. Schluß ruhiger. In effektiver und schwimmender Waare gute Frage. Gef. 3000 Ctr. Hafer zur Stelle besonders in feinen Gütern beachtet, Termine f. f. Gef. 1200 Ctr. Rübsl war überwiegender begehrt und bei knappen Abgabern stellten sich Preise für alle Termine ca. 1 1/2 R. pr. Ctr. höher. Spiritus eröffnet zu eher besseren, schließt jedoch wieder ruhiger und gegen gestern wenig verändert.

Weizen loco 66—80 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt polst. 72 R. ab Boden bez., pr. Oktober 68 1/2 R. bez., Oktober-Nov. 65 R., Novbr.-Dezember 62 R., April-Mai 62 R. bez.

Roggen loco 57 1/2, 58 1/2 R. pr. 2000 Pfd. ab Bahn und Bahn bez., schwimmend 52—55 Pfd. 58, 1/2 R. bez., pr. Oktober 58 1/2, 59, 58 1/2 R. bez., Oktober-November 55 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezbr. 53 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 51 1/2, 52, 51 1/2 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 1/2 R. Nr. 0. 1. 4 1/2, 4 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 1/2 R. Nr. 0. 1. 3 1/2, 4 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0. 1 auf Lieferung pr. Oktober 4 R. bez. u. Gd., 1/2 Br., Oktbr.-Novbr. 3 1/2 R. bez. u. Br., 1/2 Gd., November-Dezbr. 3 1/2 R. bez. u. Gd., April-Mai 3 1/2 R. Gd., alles per Centner unverändert incl. Ead.

Sperle, große und kleine, à 48—56 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 33—36 R., schlesischer 35, 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Oktober 33 1/2 R. bez., Oktober-November 33 1/2 R. bez., November-Dezember 3 1/2 R. bez. April-Mai 33 R. bez.

Erbsen, Rothwaare 66—72 R., Futterwaare 60 bis 65 R.

Wintererbsen 78—80 R.

Wintererbsen 76—78 R.

Rübsl loco 9 1/2 R. bez., pr. Oktober 9 1/2, 1/2 R. bez., Oktober-November 9 1/2, 1/2 R. bez., Dezember-Januar 9 1/2 R. bez., April-Mai 9 1/2 R. bez.

Leinöl loco 11 1/2 R.

Spirituss loco ohne Faß 18 1/2, 1/2 R. bez., pr. Oktober 17 1/2, 1/2 R. bez., Oktober-Novbr. 16 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 16 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 16 1/2, 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Stimmung nicht allein weniger angeregt, sondern auch matt.

## Wetter vom 12. Oktober 1868.

Im Süden:		Im Norden:	
Paris	—	Danzig	4, 0
Brüssel	5, 0	Königsberg	4, 0
Triest	6, 0	Memel	4, 0
Köln	7, 0	Riga	6, 0
Wien	5, 0	Petersburg	7, 0
Berlin	6, 0	Moskau	—
Stettin	4, 0		
Im Westen:		Im Osten:	
Breslau	5, 0	Christiansburg	8, 0
Ratibor	6, 0	Stockholm	4, 0
		Saparanda	4, 0



Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dittende pro 1867.			Aachen-Düsseldorf			Magdeb.-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Bairische Anleihe 1866			Disconto		
Aachen-Mastricht	0 4	30 1/2	do. II. Em.	4	81 1/2	do. do.	3	69	do. Staats-Anleihe 1859	4	96 1/2	do. do.	4	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	157 1/2
Altona-Kiel	5 4	113 1/2	do. III. Em.	4	82 1/2	do. do.	4	94	do. Staats-Anleihe 1860	4	103	do. do.	4	100	Handels-Ges.	8	118 1/2
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	99 1/2	Aachen-Mastricht	4	75	Niedersch.-Märk. I.	4	86 1/2	do. do.	4	88	Bairische Präm.-Anl. 4	101 1/2	Immobil.-Ges.	—	70	—
Bergisch-Märkische	7 1/2	132	do. II. Em.	5	73 1/2	do. conv. I. II.	4	86 1/2	do. do.	4	81 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	96 1/2	—	5	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	193 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	97	do. do.	4	83	Staats-Schuldscheine	3	119 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Braunschweig	6 1/2	107 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	4	do. II.	4	93 1/2	do. do.	4	93 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3	54 1/2	Deutscher Präm.-Anl.	3	55	Bremen	5 1/2	112
do. Stamm-Prior.	—	5	do. III.	3	77 1/2	Niedersch. Zweig. C.	5	99	Kur.-u. n. Schuld	3	81	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 1/2	Coburg, Credit	4	74
Berlin-Hamburg	9 1/2	164 1/2	do. Lit. B.	3	77 1/2	Oberschlesische A.	4	87	Berliner Stadt-Obl.	4	96 1/2	Lübecker Präm.-Anl.	3	47 1/2	Danzig	5 1/2	106
Berlin-Potsd.-Magd.	16 4	192 1/2	do. IV.	4	91 1/2	do. do.	3	76	do. do.	4	96 1/2	Sächsische Anleihe	5	106 1/2	Darmstadt, Credit	6 1/2	96
Berlin-Stettin	8 4	128	do. V.	4	89 1/2	do. do.	4	84 1/2	do. do.	4	96 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Deffau, Credit	0	2 1/2
Böhm. Westbahn	5 5	67	do. VI.	4	87 1/2	do. do.	4	84 1/2	Börsen-Anleihe	5	100 1/2	Deffau. Metalliques	5	50	—	11	160 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	8 4	70 1/2	do. Duff.-Esb. I.	4	83 1/2	do. do.	3	76 1/2	Kur. u. n. Pfandbr.	4	76	National-Anl.	5	54 1/2	Landes-	5 1/2	87
Brieg-Neisse	5 1/2	97 1/2	do. do. II.	4	81 1/2	do. do.	4	91 1/2	do. neue	4	84 1/2	Credit-Loose	—	80 1/2	Disconto-Commund.	8	117 1/2
Edin-Minden	8 1/2	123 1/2	do. do. III.	4	83 1/2	do. do.	4	90 1/2	do. do.	4	85 1/2	1860er Loose	5	72 1/2	Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	147 1/2
Elb.-Dorb. (Wilsb.)	4 4	112 1/2	do. do. IV.	4	81 1/2	do. do.	3	82 1/2	do. do.	4	90 1/2	1864er Loose	5	55 1/2	Genf, Credit	—	19 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	108 1/2	Berlin-Anhalt	4	91 1/2	do. do.	4	90 1/2	Pommersche Pfandbr.	3	75 1/2	1864er Sch.-A.	5	59 1/2	Gera	5 1/2	95 1/2
do. do.	5 5	108 1/2	do. do.	4	95 1/2	do. do.	4	94 1/2	do. neue	4	84	Italienische Anleihe	5	51 1/2	Gotha	5 1/2	91 1/2
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	91	do. Lit. B.	4	94 1/2	do. do.	4	90 1/2	do. do.	4	84 1/2	Russ. engl. Anl. 1862	5	86 1/2	Hannover	—	102
Südau-Zittau	1 1/2	49	Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	do. do.	4	90 1/2	Possensche Pfandbr.	4	84 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117 1/2	Hölder Hatten-	11 1/2	107 1/2
Ludwigsb.-Hamb.	9 1/2	157	do. II. Em.	4	90 1/2	do. III. Em. 58/60	4	90 1/2	do. neue	3	—	1866	5	114 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	4 1/2	—
Magdeburg-Halberst.	13 4	153 1/2	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	do. do. St. gar.	4	96 1/2	do. do.	4	84	Russ. poln. Sch.-Obl.	4	67	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	112 1/2
Magdeburg-Leipzig	18 4	218	do. C.	4	85	Rhein-Nahe-Bahn	4	92	Sächsische Pfandbr.	4	84	Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 1/2	Königsberg	6 1/2	103 1/2
do. do. B.	4 4	92	Berlin-Stett. I. Em.	4	95	do. II.	4	92	Schlesische Pfandbr.	3	80	Amerikaner	6	78 1/2	Leipzig, Credit	7 1/2	100
Main-Ludwigsb.	8 1/2	132 1/2	do. II. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	92	do. Lit. A	4	—	—	—	—	Magdeburg	7 1/2	91
Reddenburg	2 1/2	74 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	Mosko-Majan	5	87	Westpreuss. Pfandbr.	3	75 1/2	—	—	—	Meiningen, Credit	7	99
Münster-Damm	4 4	88 1/2	do. IV. Em.	4	94	Majan-Kojow	5	82 1/2	do. do.	4	83 1/2	—	—	—	Minerva Bergw.-	0	32 1/2
Niedersch.-Märkische	4 4	88 1/2	Breslau-Freiburg	4	91 1/2	do. do.	4	81 1/2	do. neue	4	90 1/2	—	—	—	Noblen, Credit	5	17 1/2
Niedersch. Zweigb.	3 1/2	80 1/2	Edin-Erfeld	4	97	do. III.	4	90	do. neueste	4	90 1/2	—	—	—	Norddeutsche	7 1/2	123
Nordbahn, Frb.-Wilsb.	—	75 1/2	Edin-Minden	4	101	Schleswigische	4	89 1/2	Kur.-n. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	—	—	—	Oesterreich, Credit	7 1/2	91 1/2
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 1/2	186 1/2	do. do.	5	101	Stargard-Posen	4	92	Pommersche	4	90 1/2	—	—	—	Pöschel	5 1/2	100
do. Lit. B.	13 1/2	168 1/2	do. do.	4	84 1/2	do. II.	4	92	Possensche	4	88 1/2	—	—	—	Preuss. Bank-Antheile	8 1/2	153 1/2
Deftr.-Frankz Staatsb.	8 1/2	149 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	92	Prenssische	4	89 1/2	—	—	—	Ritterpacht. Priv.	4 1/2	88 1/2
Oppeln-Earnowitz	—	80	do. do.	4	93	Südbsterr. Staatsb.	4	216	Westphälisch-Rhein.	4	90 1/2	—	—	—	Rothener	6 1/2	113 1/2
Rheinische	7 1/2	116 1/2	do. IV. Em.	4	82 1/2	Thüringer	4	87 1/2	Sächsische	4	90 1/2	—	—	—	Sächliche	7 1/2	114 1/2
do. Stamm-Prior.	7 1/2	—	do. V. Em.	4	82 1/2	do. III.	4	87 1/2	Schlesische	4	90 1/2	—	—	—	Schlesischer Bankver.	7 1/2	116
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	27 1/2	Cosel-Oberb. (Wilsb.)	4	85 1/2	do. IV. Em.	4	96	—	—	—	—	—	—	Thüringen	4	71
Russische Eisenbahn	5 5	83 1/2	do. do.	4	88	Salz. Ludwigsbahn	5	83 1/2	—	—	—	—	—	—	Verins-B. (Hamb.)	8 1/2	110 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	95 1/2	do. IV. Em.	4	88	Lemberg-Gzernow	5	66 1/2	—	—	—	—	—	—	Wien	4 1/2	88
Schlesier. Bahnen	6 1/2	107 1/2	Salz. Ludwigsbahn	5	83 1/2	Magdeb.-Halberstadt	4	97	—	—	—	—	—	—	Wien (Schäfer)	7	101 1/2
Schlesier. Eisenbahn	8 1/2	138	do. do.	4	94 1/2	—	4	94 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringer	8 1/2	138	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Warschau-Wien	8 1/2	58 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

In der Bekanntmachung des Resultates der 34. öffentlichen Verlosung Pommerscher Rentenbriefe der königlichen Direction der Rentenbank für die Provinz Pommern vom 11. Mai cr. ist in dem Verzeichniss b. als Rest pro 1. Oktober 1869 der Rentenbriefe Litt. E. Nr. 4244 irrthümlich angeführt; es soll heißen Nr. 4424.

#### Die Redaktion.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Fräulein Clara Tenner mit Herrn Eduard Mosler (Berlin-Zehlendorf-Stettin).  
**Geboren:** Eine Tochter: Herrn Carl Post (Stettin).  
**Gestorben:** Schuhmacher F. Glöden (Stralsund). — Lieutenant a. D. Adolf v. Mühlbach (Stralsund). — Herr Adolph Hietz (Cachin-Wiedom). — Tochter Martha des Herrn Walther (Stettin). — Tochter Antonie des Herrn M. Milenz. (Grünhof).

#### Schloß-Kirche.

Die heutige Bibelstunde fällt aus.

### Bekanntmachung.

#### Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 15. d. Mts. ab tritt in Folge Vereinbarung der betreffenden Bahnverwaltungen ein ermäßigter Verband-Tarif für den Transport von Vieh in Wagenladungen von den Stationen Gernowitz, Lemberg und Kraslau nach Breslau und Stettin via Myslowitz u. via Dömitz in Kraft.

Druckexemplare des gedachten Tarifs sind das Stück 1 Gr. bei unserer hiesigen Güterkass für die Zweigbahnen käuflich zu haben.

**Direktorium**  
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
**Fretzdorf. Zenke. Stein.**

Stettin, den 15. September 1868.

### Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Cöfelitz im Kreise Pyritz, 3/4 Meilen von Pyritz und 3/4 Meilen von Stargard entfernt, mit einem Areal von 692,75 Morgen, worunter circa 604 Morgen Acker und 69 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1869 bis Johannis 1887 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtpreiser-Minimum ist auf 2000 Mk. und die Pachtkautions auf 700 Mk. festgesetzt. Zur Uebnahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 12,000 Mk. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 18. November** d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungs-Saal hieselbst anberaumten Bieter-Termine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerkten ein, daß der Entwurf zum Pachtertrag und die Licitation-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem königlichen Domainen-Pächter **Lange** zu Cöfelitz, welcher die Verpachtung der Domainen nach zuvoriger Meldung bei ihm gestattet wird, eingesehen werden können.

**Königliche Regierung;**  
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.  
**Triest.**

### Auction.

Auf Verfügung des königlichen Kreisgerichts sollen am Dienstag, den 13. Oktober cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auctions-Local mahagoni und birkene Möbel aller Art, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Uhren, Haus- und Küchengeräth, um 11 Uhr Gold, Silbersachen, Materialwaaren, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
**Hausf.**

### Gemeinnützige Bau-Gesellschaft.

Zu der ordentlichen General-Versammlung am **Donnerstag, den 29. Oktober cr., Abends 6 Uhr, im Saale der Stadt-verordneten in der Neustadt**

werden die Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch ergebenst eingeladen.  
Stettin, den 8. Oktober 1868.

### Der Vorstand

#### der gemeinnützigen Baugesellschaft.

Greifenhagen und Soldin, im Oktober 1868.

### Bekanntmachung.

Von den Ständen des Greifenhagener und Soldiner Kreises ist der Bau einer Chaussee vom Pyritzer Lothwege bis Ruten beschloffen worden. Die Ausführung dieser 1452,5 Ruthen langen Chaussee-Strasse soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, verfertigt und mit entsprechender Aufschrift versehen. Offerten sind bis zum

**24. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr,** im Kreisbureau zu Greifenhagen abzugeben. Der Kostenanschlag mit den Plänen und Nivellements liegt im Bureau des Kreisbaumeisters Büchterschäß daselbst während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Die Kreis-Bau-Kommission des Greifenhagener und Soldiner Kreises.  
gez. **Coste.** gez. **v. Cranach.**



Die im Bereiche der Oberschlesischen, der Breslau-Posen-Slogauer und der Stargard-Posener Eisenbahn im Laufe des 2. und 3. Quartals 1867 vorgenommenen und von den Eigenthümern nicht reklamirten Gegenstände, sollen im Termine

### den 16. November 1868,

von Morgens 9 Uhr ab, auf dem hiesigen Bahnhofe in unserm Ober-Betriebsinsp. tions-Bureau öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Etwasige Eigenthums-Rechte auf die zum Verkaufe kommenden Gegenstände sind bis spätestens am 8. November cr. bei uns anzumelden.

Breslau, den 8. Oktober 1868.  
**Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.**

Stargard, den 3. Oktober 1868.

### Proclama!

In folgenden Auseinandersetzungs-Sachen:

#### A. Im Regierungsbezirk Stettin:

##### 1. im Kreise Greifenberg:

Ablösung der Torfberechtigung der Bädner zu Kirchhagen, Eiersberg und Fischhagen in der sogen. Mittelbagerer Wäse.

##### 2. im Rangarder Kreise:

a. Separation der Bädner zu Carzig,  
b. Ueifung des bäuerlichen Torfmoors zu Gleswig.

##### 3. Kreis Pyritz:

Ablösung der von dem Gute und den bäuerlichen Wirthen zu Hohenwalde an die Pfarre zu Sandow zu entrichtenden Abgaben;

##### 4. im Uedom-Wolliner Kreise:

a. Ablösung der Raff- und Leihholz-berechtigung der Gemeinde Casburg in der Königl. Friedrichsthaler Forst,

b. Ablösung resp. Umwandlung der der St. Nicolai-Pfarre und Küsterei zu Wollin von Grundbesitzern zu Hagen und Wollin zustehenden Realabgaben.

#### B. Im Regierungsbezirk Cöslin:

##### 1. im Fürstenthumer Kreise:

a. Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Vangerow, Schwesin, Augustin, Dorffentin, Labus, Romkow, Cretmin, Püptow, Gohrband, Maslow und Schwerinthal an die Schatzkammer zu Cöslin zu entrichtenden Natural-Abgaben in Roggenrente,

b. Ueibetheilung zu Vangerow;

##### 2. im Neustettiner Kreise:

Ablösung der Torfberechtigung der bäuerlichen Wirthen zu Klingeb. vom Fundo des dortigen Gutes;

##### 3. im Schlawer Kreise:

a. Umwandlung der von den Gemeinden Kummerzin, Franzen u. Kunow an die Pfarre und Küsterei zu Schlawitz zu entrichtenden Geldrenten in Roggenrente,

b. Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse zu Krumm- und Damerort, die damit verbundene Gemeinheitsheilung und Ablösung einiger Lasten,

werden alle unbekannte Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnützung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei diesen Sachen ein Interesse zu haben verneinen, hiermit aufgefordert, sich in dem

**am 5. Dezember cr.,**

**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Herrn Oekonomie-Kommissions-Rath **Alter**, in unserm Geschäftslokale hieselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersehungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersehung, selbst im Falle einer Verlegung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter geführt werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß in der Sache, betreffend die Ablösung der Grundgerechtigkeiten der Pfarre und der Bädner zu Zingst im königlichen Forst-Revier Darß, Kreis Franzburg, an Entschädigungs-Kapitalien zu empfangen haben:

1. die Wittwe Boettcher, Marie geb. Trapp, als Be-fitzerin der Bädnerstelle Haus Nr. 61 zu Zingst — 207 Mk. 15 Gr. 8 Sch.

2. die Wittwe Kraetz, Marie geb. Kraetz, Bädnerstelle Haus Nr. 86 b. daselbst — 234 Mk.

3. der Arbeiter Johann Vollmann, Bädnerstelle Haus Nr. 94 daselbst — 237 Mk.

Alle unbekannte Pfandgäubiger und Anspruchsberechtigte werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die Ablösung geschmälereten Sicherheit ihrer etwaigen Forderungen verlangen, daß die Ablösungs-Kapitalien in die Substanz der berechtigten Stellen oder zur Ablösung prioritäts-eingetragener Kapitalien verwendet werden, widrigenfalls ihr Pfandrecht erlischt.

**Königl. General-Kommission für Pommern.**  
**Moeser.**

**Aufträge für An- und Verkauf von Grundbesitz in Gütern, Gärten, Etablissements, übernimmt**

**A. Michaelis, Berlin, Mohrenstraße 44.**

### Pensionaire

suchen in meinem Pensionat gegen billiges Honorar und gewissenhafte Beaufsichtigung liebevolle Aufnahme.

**Chr. Knabe, Elisabethstr. 9.**

### Concurrenz.

Der überaus volksthümliche Inhalt des **Kalenders des Lahrer Hinkenden Boten** hat zur Folge gehabt, daß bei seinem erstmaligen Erscheinen in Preußen im vorigen Jahre ca. 120,000 Exemplare (im Ganzen über 1/2 Million) abgesetzt wurden. Dieser Erfolg hat eine Menge Nachahmungen herbeigeführt; es ist aber doch stark, wenn ein Verleger den Buchbindern seine Nachahmung, die sich natürlich nur auf Aeußerlichkeiten erstrecken kann, wie folgt ankündigt: „Die mir soeben zu Gesicht gekommene Mittheilung über das baldige Erscheinen des **Lahrer Hinkenden Boten** für 1869 gibt Veranlassung, Ihnen anzuzeigen, daß Anfangs October in meinem Verlage ein kleiner Volkskalender erscheinen wird, der dem **Lahrer Hinkenden Boten** Concurrenz machen soll. — Mit Rücksicht auf das angekündigte Erscheinen des **Lahrer Hinkenden Boten** ziehe ich jedoch vor, Sie schon jetzt darauf aufmerksam zu machen und Sie zu bitten, Ihren mathematischen Bedarf an „**Lahrer Hinkenden Boten**“ nicht vollständig zu verschreiben, bis Sie in wenigen Wochen Gelegenheit gehabt haben, zu ventiliren, (1) welchem Kalender Sie Ihre ganze Thätigkeit zuwenden wollen und welcher von beiden dieselbe am meisten lohnt.“ Es ist sehr zu wünschen, daß die Kalenderverleger auch unterzuden, welcher Kalender ihre Thätigkeit am meisten verdient. Darnach wird sich der Absatz jedenfalls richten, und wenn wir dem Publikum hiermit sagen, daß der binnen Kurzem erschein



**Pfandscheine** wie alle andere Werthsachen werden gekauft und auch auf Rücklauf angenommen. Paradeplatz Nr. 31 parterre rechts.

## Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwischen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer  
in Kassel bei St. Gallen (Schweiz).

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen und bei uns zu haben:

**Handbuch für den deutschen Zollverein.** 2. Theil, enthaltend die aus der ersten Session des Zollparlaments hervorgegangenen Gesetze und Verträge nebst dem neuen Zollvereinstarif von C. Sartorius. Cart. 15 Sgr.

Dieser Theil enthält den Zolltarif für Oesterreich und den vom 1. Juni 1868 ab gültigen Verein-Zolltarif.

Ferner ist von demselben Verfasser erschienen:

**Handbuch für den Zollverein.** Theil I. Cart. 2 1/2 Sgr.

**Die Tabacks-, Bier-, Brauntwein-, Zucker- u. Salzsteuergesetzgebung im Zollverein.** Nebst Vergleich mit andern Ländern. Brosch. 10 Sgr.

**Léon Saunier's Buchhdlg.**

**Paul Saunier,**  
Mönchenstraße 12 am Hofmarkt.



Ein geehrtes Publikum hier und auswärts erlaube mir hiermit in Kenntniß zu setzen, daß ich junge Pferde schulmäßig zu reiten, sowie unthätige Pferde schulmäßig dressire.

Anmeldungen bitte ich Breitestraße 67, parterre rechts.

## Hahn,

Wachmeister a. D. und Lehrer der Reitkunst.

## Musikalien! Spottbillig!!

Garantie für Neu, tadellos und elegant!  
Vollständige Opern für Piano à 1/2 Thlr.

Keine Potpourri, Fantasia oder Arrangements,  
1) Bartier v. Sevilla, 2) Don Juan, 3) Fidelio 4) Figaro's Hochzeit, 5) Freischütz, 6) Liebestrank, 7) Lucia di Lammermoor, 8) Maier und Schiffer, 9) Nachtwandlerin, 10) Norma, 11) Oberon, 12) Stimme v. Portici, 13) Weiße Dame, 14) Zampa, 15) Zauberflöte, à 1/2 Thlr.,  
7 Opern nach Wahl zusammen 3 Thlr., alle 15 Opern zusammen 6 Thlr.!

Opern Potpourri, leicht und brillant  
1) Troubadour, 2) Norma, 3) Robert, 4) Strabella, 5) Martha, 6) Eugenien, 7) Regimentstochter 8) Traviata, 9) Schöne Helena, 10) Blaubart, 11) Gerolstein, 12) Robinson Crusoe, einzeln à 1/4 Thlr.!!  
alle Potpourri zusammen nur 2 Thlr.!!  
Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt!!

**Henry Engel in Hamburg.**

**Conceptpapier,**

pro Rieß von 1 R. an,

**Canzleipapier,**

pro Rieß von 1 1/2 R. an,

**Briefpapiere, blau und weiß,**

pro Doppel-Rieß von 2 1/2 R. an,

sowie mein Lager von guten kräftigen Altendruckern, blau und grauen Pack-Papieren und davon gefertigten Düten, empfehle zu den billigsten Preisen.

**Bernhard Saalfeld,**  
ar. Lastadie 56.

Für

## Blumen- u. Rosenfreunde.

Mein reichhaltiger Herbstkatalog über Haarer Blumenwiesen, Samen (zur Herbstsaat), Pflanzen und Fruchtsträucher ist erschienen und versende denselben auf frankirte Anfrage gratis und franko. Hochstämmige Rosen in ausgezeichneten Sorten und schönen Kronen pro Duzend 5 R., pro Hundert 38 R. Niedrig verebelte in allen Sorten und Gattungen 12 Sort 2 R., 100 Stück 15 R. Beste Pflanzzeit der Rosen vom Oktober ab.

Erfurt.

**Oskar Knopf,**  
Kunst- und Handelsgärtner.

**Frische Kieler Fett-Wüdlinge,**  
vorzügl. astrachaner Perl-Caviar,  
grau und großkörnig

empfehl  
**L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,**  
vormals J. F. Kröning.

Neue

**Blumenhandlung,**

Parade-Platz Nr. 2,

von

**W. Stolpe.**

Lorbeer, Myrthen, Kränze, Bouquets und alle Arten Blumengewinde von fr. und trockenen Blumen geschmackvoll und billig zu haben.



## Tattersall-Aktien-Gesellschaft



zu Berlin.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich bei der  
am Sonnabend, den 17. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,  
in der Reithahn der Tattersall-Aktien-Gesellschaft in Berlin,  
Georgenstraße 19, stattfindenden Auktion eine Anzahl

**Southdown-Böcke und Mutterschaafe,  
Shorthorn-Rinder und Bullen,  
Englische Reit- und Wagenpferde,  
do. Ackerpferde vom stärksten Schlage,  
do. Doppelponty's,  
do. Windhunde,**

zum Verkauf stelle.

**S. C. Salomons**  
aus Gütten,  
Importeur.

Grote'sche Ausgabe in 8 Lieferungen à 15 Sgr.

## Schiller's Gedichte,

Illustrirte Pracht-Ausgabe.

Die erste Lieferung erscheint in 8 Tagen. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.  
Berlin. **G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**



## Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2 1/2 Sgr., 12 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages

**Ludwig Stern,**  
Grünberg i. Schl.

## Pianoforte-Sammlung

von

**G. Wolkenhauer,**

Stettin, Luisenstraße 13.

## Größtes Lager

von

**Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,  
Pianos in Tafelform und Harmoniums**

aus den renommiertesten Fabriken von

**Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,  
Braunschweig, New-York und Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren dertart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschok, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

## Ich gebe zu

auf jede 1/4 Riste Cigarren eine feine Wiener Meerschaumpfeife im Werthe von 1 R. und empfehle angegebene 3 Sorten 30 pr. Cent unterm Fabrikpreis, z. B.:

Echte Wlousjer

Savanna Conjas

S. Appmann Yora Savanna

in Original-Schiffpackung von 250 Stück für 4 R.

250 . . . 4 1/2 R.

250 . . . 3 1/2 R.

Und bitte alle Herren Raucher von dieser vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der Wahrheit und Güte der Cigarren zu überzeugen, und tausche bei nicht konvenirendem Falle gern wieder um, ein weis daß es kein Schwindel ist. Probe-Anträge sende ich gegen Einzahlung oder per Nachnahme franco zu.

**Leipzig.**

**J. E. Berthold.**

## Eiserne Klappbettstellen

mit Drillisch-, Drath- und Robhaar-Matrassen, solide Arbeit und billige Preise, empfehlen

**Moll & Hügel,**

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

**Complete Wirthschafts-Einrichtungen,**

sehr preiswürdig bei

**Moll & Hügel.**

**Th. Zimmermann,**  
Mönchenstraße 15.

## Rappfuchen u. Futtermehl

offerirt billigst

**Carl Gallert,**  
Mönchenstraße 19.

Ich suche Renjahr 1869 eine unverh. Wirthschafts-Beamtensstelle. Für Tüchtigkeit sowie moralische Führung garantire. Dom. Belfin bei Czarnikau (Provinz Posen). **Grassnick,** Inspektor.

Neben meinem Material- und Destillations-Geschäft habe eine bequeme Ausspannung zur freien gefälligen Benutzung eingerichtet

**Carl Gallert,**  
Mönchenstraße 19.

## Hôtel de Russie.

Von heute ab habe ich in meinem Hôtel de Russie hier eine Bierstube parterre rechts eingerichtet, wo ich ein ausgezeichnetes Chemnitzer Doppelbier à Seidel mit 1 1/2 Sgr. vom Faß verabreiche, außer diesem empfehle ich meine Restauration von kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit.

**H. Weise,**  
(Hôtel de Russie).

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich vom 15. Oktober ab für die geehrte Kaufmannschaft der Abend-Halle, gr. Domstraße 22 einen kräftigen guten Mittagstisch eröffne, sowie auch Bestellungen auf Dejeuner, Diners, Soupes, einzelne Schüsseln und Menagen angenommen u. promptest ausgeführt werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**J. Wendt,** Koch und Dekorom,  
gr. Domstraße 22.

## Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 13. Oktober 1868.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

**Die Waise aus Lowood.**

Schauspiel in 2 Abtheilungen von 4 Akten von Charlotte Birch Pfeiffer.

## Abgang und Ankunft

der  
**Eisenbahnen und Posten**  
in Stettin.

## Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 53 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 U. 32 M. Mittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altamny Bahnhof schließen sich folgende Personenposten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trepow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 32 M. Mittags (Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 53 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Gollnow). III. 1 U. 8 M. Nachmittags IV. 7 U. 15 M. Abends.

## Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Commerensdorf 4 U. 25 Min. früh. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm. Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Tornow 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 45 M. Bm. und 5 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Commerensdorf 11 U. 55 M. Bm. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Min. Botenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Min.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 U. 55 M. Bm.

Kariolpost von Commerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh. Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr. Botenpost von Neu-Tornow 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 U. 30 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Commerensdorf 11 U. 50 Min. Bm. und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm. Botenpost von Pölitz 10 Uhr 20 M. Bm.